

Familienpaten helfen Eltern

Gerade beim ersten Kind ist die Verunsicherung oft groß / Ehrenamtliche stehen im Erziehungsalltag zur Seite

Von Olivia Heß

WETZLAR. Seit Kurzem ist die Familie zu viert. Der Fünfjährige ist nun ein großer Bruder. Doch die Eltern können ihm nur noch wenig Aufmerksamkeit schenken. Denn das drei Monate alte Baby weint viel. Ein Schreibaby, sagt Renate Rühl und erinnert sich an ihren ersten Besuch in der Familie: „Die Eltern gingen auf dem Zahnfleisch.“ Die 65-Jährige aus Wetzlar ist Familienpatin. Ehrenamtlich unterstützt sie Eltern mit Kleinkindern.

Hilfe, wenn die Großeltern nicht in der Nähe wohnen

Ein bis zwei Mal pro Woche besucht Rühl die Familie in Niedergirmes. Mal für eine Stunde, mal für einen ganzen Nachmittag. Sie spielt mit dem Fünfjährigen, begleitet ihn beim Inline-Skaten und passt auf das Baby auf, damit die Mutter in Ruhe duschen oder einen Arzttermin wahrnehmen kann. Es sind solche vermeintlichen Kleinigkeiten, mit denen Rühl – wie auch die anderen Familienpatinnen des Wetzlarer Jugendamtes – Eltern entlasten.

Für die Kinder, vor allem für den Großen, sei sie „wie eine Oma“, sagt die Rentnerin. Als der Fünfjährige im Sommer eingeschult wird, lädt die Familie Renate Rühl als „Ersatz-Oma“ zur Feier ein. Und so ist die 65-jährige Familienpatin mittlerweile eine wichtige Bezugsperson geworden – für die Kinder, aber auch die Mutter.

Ein offenes Ohr für Fragen, Sorgen und Nöte der Eltern haben, Tipps und Ratschläge geben, Ansprechpartner nennen, im Alltag begleiten – das sind wichtige Aufgaben der Familienpaten. Sie können Brücken bauen zu Angeboten der Familienzentren in Wetzlar oder zum Jugendamt selbst, wenn die Eltern das wünschen.



WER WILL FAMILIENPATE WERDEN?

► Das Wetzlarer Jugendamt sucht Freiwillige, die junge Familien im Erziehungsalltag unterstützen wollen. Zur **Vorbereitung auf die Tätigkeit als Familienpate** werden in diesem Jahr verschiedene **Qualifizierungsworkshops** vom Freiwilligenzentrum Lahn-Dill zusammen mit den Familienzentren in Wetzlar angebo-

ten. Der Einstieg ist nach einem ersten individuellen Informationstermin mit Sibylle Powell, Netzwerkkoordinatorin „Ehrenamt im Jugendamt“, jederzeit möglich.

► **Termine der Workshops** im ersten Halbjahr: Montag, 19. Februar, 14 bis 17 Uhr im Kinder- und Familienzentrum Westend, Montag, 15. April, 9 bis 12 Uhr im Kin-

der- und Familienzentrum Dalheim sowie Montag, 17. Juni, 14 bis 17 Uhr im Kinder- und Familienzentrum Niedergirmes.

► **Weitere Informationen** gibt es bei Sibylle Powell, Telefon 06441-995167, E-Mail: sibylle.powell@wetzlar.de, sowie im Internet unter www.wetzlar.de/ehrenamtjugendamt.

Renate Rühl ist eine von 24 Familienpatinnen in Wetzlar. Aktuell sind es nur Frauen, die Altersspanne reicht von Mitte 30 bis Mitte 60. Allerdings sei nur etwa die Hälfte aktiv im Einsatz, sagt Sibylle Powell, Netzwerkkoordinatorin „Ehrenamt im Jugendamt“ bei der Stadt. Deswegen könnten momentan nicht alle Familien, die sich einen Paten an ihrer Seite wünschen, bedient werden. Um weitere Familienpaten für die ehrenamtliche Arbeit zu ge-

winnen, werden deshalb ab Februar wieder Qualifizierungskurse angeboten (siehe Infokasten).

Rühl, die als Erzieherin arbeitete, hat sich nach ihrem Eintritt in den Ruhestand für das Ehrenamt beim Jugendamt entschieden. „Ich gebe gern meine Zeit und bekomme dafür viel zurück“, sagt die 65-Jährige.

Ähnlich geht es Brigitte Hülsmann. Schon 2018 besucht sie die Kurse für künftige Familien-

paten und begleitet danach eine syrische Familie. „Anfangs habe ich nach den Kindern geschaut, wenn die Mutter Deutsch gelernt hat“, erinnert sich die 62-jährige Wetzlarerin an die Anfänge ihres Engagements. Bis heute steht sie mit der Familie in Kontakt.

Von dem Projekt ist Hülsmann überzeugt: „Eltern genießen es, auch wenn man nur eine Stunde in der Woche da ist. Es ist eine Stunde, in der sie nicht nach den Kindern schau-

en müssen.“ Eine Entlastung sei dies gerade für Eltern, deren eigene Familie nicht in der Nähe wohnt. „Wir hatten auch kleine Kinder und wissen, wie das ist. Ich war auch froh, als die Oma nach den Kindern geschaut hat“, erklärt Brigitte Hülsmann.

Angebot für Familien mit Kindern unter drei Jahren

Netzwerkkoordinatorin Powell stellt klar: Familienpaten sind keine Babysitter. Es handele sich um eine präventive, niedrigschwellige Unterstützung für Familien, um ein Beziehungsangebot für Eltern wie Kinder, vor allem in den Fällen, in dem das sprichwörtliche Dorf, das zur Erziehung eines Kindes benötigt wird, nicht vorhanden ist.

In Anspruch nehmen können dieses Angebot alle Wetzlarer Familien, die mindestens ein Kind im Alter von bis zu drei Jahren haben. Gerade wenn ein Paar zum ersten Mal Nachwuchs bekommt, seien die Unsicherheiten im Alltag oft groß, sagt Powell. In dieser Situation jemanden an der Seite zu wissen, der beruhigen kann, sei wichtig.

Die Familienpaten selbst können sich bei Fragen an die Fachkräfte der Frühen Hilfen verschiedener Träger wenden. Dazu gehören die Stadt Wetzlar, der Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder, der Kinderschutzbund Lahn-Dill/Wetzlar, die Diakonie Lahn-Dill und die Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg. Eine Einschränkung für den Einsatz der Ehrenamtlichen gibt es aber: „Familienpaten werden nicht dort eingesetzt, wo es professionellen Bedarf gibt. Das machen die Fachkräfte“, sagt Powell. Ein Punkt, der auch für Renate Rühl wichtig ist: „Ich bin nur eine niedrigschwellige Hilfe. Ich trage keine Verantwortung.“